

Für Halle monatlich bei zweimonatlicher... 12.00 Mk., durch die Post 12.00 Mk., ausschl. Zustellungsgebühr.

Nahe-Beitrag

Vierundfünfzigster Jahrgang.

Die gespaltene 34 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 40 Pf., Sammelanzeigen 30 Pf., Reklamen...

Nr. 112.

Halle, Sonnabend, den 6. März 1920.

Einzelpreis 15 Pfg.

Hindenburg - Präsidentschafts-Kandidat?

WTB. Berlin, 6. März. (Eigene Drahtnachricht). Es wird uns von besonderer privater Seite mitgeteilt, daß Generalfeldmarschall v. Hindenburg auf eine Anfrage der Rechtsparteien sich grundsätzlich bereit erklärt hat, eine Kandidatur als Präsident der deutschen Republik anzunehmen.

Zusammentritt des Reichswirtschaftsrates.

Berlin, 6. März. (Eigene Drahtnachricht.) Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, wird der Reichswirtschaftsrat am kommenden Mittwoch zu einer Sitzung von besonderer Wichtigkeit zusammenkommen.

Wieder Entente-Votchafter in Berlin?

Paris, 6. März. (Eigene Drahtnachricht.) Wie der Sonderberichterstatter des Echo de Paris aus London mitteilt, soll Paris beantragt haben, die Periode der Geschäftstätigkeit in Berlin schleunigt zu beenden.

Das B.-Steuergesetz.

Berlin, 6. März. (Eigene Drahtnachricht.) Der Entwurf eines Einkommensteuergesetzes ist seitern der Nationalversammlung zugegangen. Hier der umfangreichen Vorlage sind folgende Bestimmungen hervorzuheben: Als Reichssteuer...

Graf Bernstorff über die neue Diplomatie.

Berlin, 6. März. (Eigene Drahtnachricht.) Im Hinblick auf den Studentenstreik in Berlin sprach in der Uniratsitzung gestern Abend Graf Bernstorff über die neue Diplomatie. Er bezeichnete für die Revision des Friedensvertrages...

Die Keilernsantwort auf die Rechtsparteien.

Berlin, 6. März. (Eigene Drahtnachricht.) In dem Antrag der beiden Rechtsparteien auf Ausschreibung der Reichswahlen im Mai dürfte die Regierung eine Erklärung abgeben und weiter im Sinne eine Bitte der noch zu erachtenden Vorlagen antworten.

Kathena scheidet die deutsche Delegation für Moskau.

Berlin, 6. März. Wie nach verschiedenen Blättern verlautet, würde der Führer der deutschen Delegation, die nach Moskau geht, Generaldirektor Dr. C. G. Walter Kathena sein.

Wackelt Konrad Hänsch?

Berlin, 6. März. (Eigene Drahtnachricht.) Wie verlautet, besteht die Möglichkeit, daß die Neuorganisation der preussischen Landesverwaltung in einem Konflikt im preussischen Staatsministerium liegt. Minister Hänsch soll mehrfach erklärt haben, er sei völlig außerstande, im Amt zu bleiben, wenn es keinen Beweismann nicht gelingen sollte...

Die Entente-Anleihe an Deutschland.

Paris, 6. März. (Eigene Drahtnachricht.) Paris und römische Meldungen beziffern die vom Obersten Rat Deutschlands zu gewählende internationale Anleihe auf 30 bis 40 Milliarden Mark, die in den alliierten, vor allem aber in den neutralen Ländern aufgenommen werden sollen. Einen Teil, etwa 12 Milliarden, kann Deutschland mit Vorkapital für den Ankauf von Rohstoffen...

Frankreich behält 900 deutsche Kriegsgefangene zurück.

Berlin, 6. März. Die B. N. M. bekämpfen, daß Frankreich 900 Kriegsgefangenen zurückbehalt, bis die gegen sie angelegten Prozesse erledigt seien. Gegen die Verhaftung von Persönlichkeit im besetzten Gebiet durch die Entente wegen angeblicher Kriegsverbrechen waren vom Reichsstaatsminister Vorstellungen bei der Rheinlandkommission erhoben worden.

Deutschlands Forderungen an Finnland.

Schwedischen Blättern zufolge verhandelt Deutschland augenblicklich mit der finnischen Regierung über die endgültige Entschädigung des deutschen Ansprüche für die deutsche Kriegsschiffe und militärische Expeditionen im Jahre 1918. Die deutschen Forderungen betragen sich auf 50 Millionen Reichsmark für die Armees des Generals von der Goltz, 35 Millionen für die Hilfsexpedition der deutschen Flotte, 30 Millionen Mark für Waffen- und Munitionslieferungen, sowie 12 Millionen Mark für die von den Deutschen den Russen abgenommene Kriegsbente.

Englands Vorherrschaftsgelüste.

Stockholm, 6. März. (Eigene Drahtnachricht.) „Dagens Tidningar“ schreibt: Ein britischer Gouverneur residiert in Danzig. In Danzig arbeitet man an britischen Werften. Und an der ganzen Ostküste spricht man natürlich von einer natürlich höchst letzten Notwendigkeit Englands, maritime Stützpunkte zu errichten, um die bedrohten Kleinstaten an der Ostsee zu beschützen. Englands Streben ist vollends daran gerichtet, die baltische Gewässer an sich zu ziehen und die Ostsee zu einem britischen Meer zu machen. England wird von den Wandsinneln Besitz nehmen und dort ein britisches Gibraltar in der Ostsee errichten. Von diplomatischer Seite wird mit Bestimmtheit behauptet, daß die Engländer aus dem Ansehen eine eventualitäre Marinebasis machen wollen, daß alle Vorbereitungen hierfür schon getroffen sind und daß die englischen Forderungen nach dem Besitz der Inseln unbedingt erfüllt werden würden, falls nicht im letzten Augenblicke Amerika als einziger Staat, von dem England überhaupt noch Hilfe nimmt, sich dagegen ausspricht.

Hafenarbeiterstreik in Norwegen.

Oslo, 6. März. „Nationaltidende“ meldet aus Christiania, gestern Abend ist in den westlichen norwegischen Häfen ein Teilstreik der Hafenarbeiter ausgebrochen, der alle Schiffe und Schiffsladungen betrifft. Die Veranlassung des Ausbruchs ist ein Streik der Hafenarbeiter im Hafen von Bergen, der sehr durch den teilweisen Ausbruch der letzten Hafenarbeiter unterstützt werden soll.

Der Raub dreier Deutscher in Frankfurt a. M. durch französische Beauftragte.

Von Wilhelm Fecht, Frankfurt a. M. Das Deutsche Volk kennt die Uebergriffe, die sich Angehörige der französischen Kulturmission im besetzten Gebiet leisten, vielfach gar nicht. Man muß dort die Zustände doch schon genauer kennen, um zu wissen, was uns der verlorene Krieg gebracht hat, wie die Bevölkerung unter der Fremdherrschaft und unter den Willkürherrschaften durch die französische Besatzung leidet. Viele dieser Dinge sind leider nicht bedeutend genug, um zu wissen, daß in der gegenwärtigen Zeit die Allgemeinheit darauf aufmerksam wird. Es fehlt eine Stelle, bei der das umfangreiche Material zusammengefaßt ist. Dazu kommt, daß die Presse des besetzten Gebietes durch die Franzosen derart geteufelt ist, daß sie nicht schreiben kann, was und wie sie will. Nachfolgender Fall ist allerdings so ungeheuerlich, daß ein sofortiges Eingreifen des auswärtigen Amtes notwendig erscheint.

Durch Beauftragte der französischen Regierung wurden drei deutsche Staatsangehörige, die von dem französischen Gebiet in Frankfurt a. M. zwangsweise ausgehoben und den Franzosen abgeliefert. Bei der Wichtigkeit des Falles scheint es richtig, seine Ermittlung darzustellen. In dem Frankfurter Tages-Blättern wurde vom Bürgerausschuß Frankfurt a. M. am 1. und 2. März folgende Notiz veröffentlicht: Wir werden gebeten, Nachforschungen über den Verbleib des Eugen Kirch anzustellen. Eugen Kirch ist nach den vorliegenden Nachrichten am 16. Juli 1919 von Eidelmann in Frankfurt a. M. ausgehoben, gefesselt im Auto nach Goldbach gebracht und dort von einem französischen Offizier, der das Auto erwartete, in Erfahrung genommen worden. Er ist dann zunächst in Mainz ins Gefängnis gebracht worden. Seitdem fehlen alle Nachrichten über ihn. Wir bitten, zweckdienliche Mitteilungen an den Bürger-Ausschuß, Dr. Eichenheimstraße 6, gelangen lassen zu wollen.

Man mußte der Sache zunächst etwas skeptisch gegenüber stehen, denn es werden ja mancherlei Dinge gemunkelt und es wird manchmal auch mit sehr viel Fantastik erzählt. Die Notiz wirkte aber wie ein Alarmzeichen. Es meldeten sich sofort eine Anzahl Zeugen, deren Aussagen unabhängig voneinander und sich gegenseitig kontrollieren lassen, die aber durch ihre übereinstimmende Meinung Zweifel an der Richtigkeit selbst aufkommen lassen und den Fall erheblich klären, wenn auch in Kleinigkeiten natürlich Unterschiede vorhanden waren. Aus den Aussagen dieser Zeugen ergibt sich bereits heute als feststehend folgendes:

Am 16. Juli 1919 wurden die drei Deutschen, Eugen Kirch (es handelt sich nicht, wie zunächst in der Presse angenommen, um den früheren Fremdenlegations-Kirch), Sitz (Eo) und Schorn (Peter) unter Führung des damaligen Führers der Frankfurter Matrosen-Eiderbörtenabteilung, Eidelmann, am Hinder und Hinder gefesselt, mit einem Anzeig im Mund, in einem Karren von Frankfurt a. M. nach Goldbach gebracht. Der Grund zu ihrer Verhaftung war entweder ein Brief mit einem französischen Offizier in Mainz oder auffälliges Benehmen mit dummen Nebenbarnen im Haus in einem Nachhof, die von französischen Offizieren in Zivil mit angehört wurden. Die drei waren Offiziere und von den Franzosen als Deutsche aus West ausgewiesen. In Goldbach, der ersten Grenzstation des besetzten Gebietes wurden die drei wortlos mit einem Teil von Eidelmann in einen französischen Offizier, der sie erwartete übergeben, kamen von dort nach Mainz ins französische Gefängnis. Dasselbe waren sie mehrere Monate, ohne auch nur ausgedehnt zu dürfen, anfangs getrennt von einander untergebracht. Einer von ihnen war in Zelle 440. Es wurden von einem französischen Untersuchungsrichter namens Delafosse vernommen, wurden vor Weisnachern nach Frankreich abtransportiert, woraufhin sich nach Mainz. Dort wurden sie abgeurteilt, sehr wahrheitsgemäß urteilt.

Nach den bisherigen Ermittlungen muß letzteres bis zum Beweise des Gegenteils durch die Franzosen angenommen werden.

Etwas der Fall selbst. Nun die Folgerungen. Man stelle sich vor, in einer unbefestigten deutschen Stadt Frankfurt a. M. werden drei deutsche Reichsangehörige auf Veranlassung französischer Offiziere ausgehoben und gefesselt in das französische Machtgebiet gebracht. Eidelmann hat sich ursprünglich in der Revolutionszeit zum Führer einer Eiderbörtenabteilung aus Matrosen aufgeworben und als solcher längere Zeit in Frankfurt a. M. eine Rotenregierung geführt. Er hat sich bei

